

Das Schützenhaus erhält einen Neubau

PERLEN Für rund 490 000 Franken wird das Schützenhaus erweitert. Damit soll auch den weiblichen Schützen Rechnung getragen werden.

«Unsere Schützenstube platzt aus allen Nähten», sagt Adrian Stettler, Präsident der Schützengesellschaft Perlen. In dem kleinen Raum mit Küche und vier Tischen finden gerade einmal 20 Personen Platz, während der Verein rund 90 Mitglieder zählt – die Hälfte davon Aktive. «Bei Schützenfesten oder Generalversammlungen etwa müssen wir jeweils auf Zelte ausweichen.» Doch damit ist bald Schluss: Bis September soll das 1949 erbaute Schützenhaus um einen rund 200 Quadratmeter grossen, zweistöckigen Neubau erweitert werden.

10-Meter-Luftgewehranlage

Im Erdgeschoss soll mit der neuen Schützenstube ein Multifunktionsraum entstehen, der mit Beamer ausgestattet wird und als Unterrichtsraum dienen kann. Im Obergeschoss soll es eine 10-Meter-Luftgewehranlage geben. «Bislang war unser Schützenhaus von Oktober bis März jeweils geschlossen. Mit der Indoor-Anlage können wir auch im

Winter Trainings durchführen», so Stettler. Steht der Neubau einmal, wird die alte Schützenstube umgenutzt. Einerseits wird sie künftig als Materiallager dienen, und andererseits will der Verein dem Wandel der Zeit nicht mehr trotzen, wie Stettler augenzwinkernd erklärt: «Wir haben immer mehr Frauen im Verein. Wir Männer können uns vor und nach dem Training einfach kurz in der Stube umziehen. Die Frauen erhalten aber jetzt eine Garderobe.»

Die Kosten für das Projekt werden auf 490 000 Franken beziffert, die der Verein aus eigener Tasche, durch Sponsoren-

gelder und ein Darlehen von 150 000 Franken berappen will. «Wir werden viel Eigenleistung in den Anbau stecken und hoffen, dass die effektiven Kosten geringer ausfallen. Die Detailplanung ist in vollem Gange», so Stettler.

Eigentlich hatte der Verein auf die Rontaler Gemeinden gehofft. «Wir haben alle Gemeinden angeschrieben und um finanzielle Unterstützung für das Projekt gebeten», sagt Stettler. Allerdings habe es nur Absagen gegeben. «Die Idee war», so Stettler, «dass die Schützen aus dem Rontal mit dem Ausbau unserer Anlagen bei uns Platz finden und nicht

mehr die Anlage in Emmen nutzen müssen.» Bereits heute kämen viele Externe nach Perlen. «Etliche Pflichtschützen aus dem Rontal machen zum Beispiel ihr jährliches Obligatorischprogramm bei uns anstatt in Emmen. Und wir haben immer mehr Schützen, die in einem Verein sind, bei uns aber eine Zweitmitgliedschaft abschliessen, weil wir aktiver sind.»

Keine Einsprachen eingegangen

Die Einsprachefrist zum Baugesuch für den Schützenhaus-Anbau ist gestern abgelaufen. Einsprachen hat es bis dahin keine gegeben, wie es bei der Gemeinde auf Anfrage hiess. Sofern der Verein die Baubewilligung erhält, wird mit dem Bau im März begonnen.

Und auch die Hoffnung bleibt: «Wenn wir mit dem Neubau erst höhere Kapazitäten haben, werden die Rontaler Gemeinden vielleicht einlenken und künftig die Gelder für die Pflichtschützen nicht mehr in das Schützenhaus Emmen speisen, sondern in Perlen investieren.» Dies mache mitunter auch wegen der Fahrdistanzen Sinn. Denn die Gemeinden sind verpflichtet, ihren Wehrmännern eine Schiessanlage zur Verfügung zu stellen. Gemeinden, die keine haben, können sich bei anderen Gemeinden einkaufen.



So soll die Erweiterung des Schützenhauses Perlen aussehen.

Visualisierung PD

ALEKSANDRA MLADENOVIC
aleksandra.mladenovic@luzernerzeitung.ch